

Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Jahr 2013 – Präsentation bei der Sitzung der Gemeindevertretung am 15. Mai 2014

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung!

Den Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Rechnungsjahr 2013 darf ich Ihnen mit folgenden **Eckdaten** präsentieren:

Der Rechnungsabschluss 2013 weist

Gesamteinnahmen der Haushaltsgebarung von	€	68.539.260,12
Gesamtausgaben der Haushaltsgebarung von	€	<u>68.523.970,91</u>
und schließt somit mit einem Überschuss von	€	15.289,21
ab.		

Die **Verbindlichkeiten ohne Leasing**

betragen zum 31.12.2013	€	61.744.268,17
Davon entfallen auf den Wasser		
versorgungs- und Kanalisations-		
bereich	€	42.875.127,06

Das ergibt bei einem Einwohnerstand von 22.397 (Stand 31.12.2013)

Pro-Kopf-Verbindlichkeiten von	€	2.757,00
davon allein im vorher erwähnten		
Infrastrukturbereich Kanal und		
Wasser	€	1.914,00

Die **Verbindlichkeiten einschließlich**

Leasingverpflichtungen beziffern		
sich per 31.12.2013 auf	€	63.320.992,82
Dies ergibt für die Gemeinde eine		
Netto-Neuverschuldung von	€	-249.789,89

Das bedeutet, dass die **Gesamtverbindlichkeiten** pro Einwohner per per 31.12.2013 betragen.

	€	2.827,00
--	---	----------

Im Vergleich dazu lag die Pro-Kopf-Verbindlichkeit im RA 2012 bei

	€	2.885,00
--	---	----------

und im RA 2011 bei

	€	2.783,00
--	---	----------

Der **Schuldendienst ohne Leasing** beträgt 2013

	€	4.349.688,72
--	---	--------------

Zieht man von diesen Schuldendiensten die Zins- und Finanzierungszuschüsse sowie die Annuitätenzuschüsse ab, beträgt der Nettoschuldendienst im Rechnungsjahr 2013		<u>2.224.792,48</u>
	€	2.124.896,24
die Zahlungen an Leasinggeber im Jahr 2013 betragen	€	536.610,84
der gesamte Nettoschuldendienst im Rechnungsjahr 2013 beträgt daher	€	2.661.507,08

Der Überschuss der laufenden Gebarung des Rechnungsjahres 2013 beträgt	€	9.178.959
Subtrahiert man den vorher erwähnten gesamten Nettoschuldendienst von	€	<u>2.661.507</u>
so verbleiben für die tatsächlich frei verfügbaren Mittel im Haushaltsjahr 2013 beachtliche	€	6.517.452

Die Entwicklung des Überschusses der laufenden Gebarung und der frei verfügbaren Mittel stellt sich wie folgt dar:

	<u>RA 2011</u>	<u>RA 2012</u>	<u>RA 2013</u>
Überschuss der lfd. Gebarung	8.176.096	9.512.923	9.178.959
<u>abzgl. Nettoschuldendienst</u>	<u>2.173.736</u>	<u>2.334.737</u>	<u>2.661.507</u>
Frei verfügbare Mittel	6.002.360	7.178.186	6.517.452

Die Entwicklung der Dienstposten (auf Vollbeschäftigte gerechnet) zeigt sich wie folgt:

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Beamte	6	6	5
Angestellte	291	287	289
<u>Pensionsempfänger</u>	<u>13</u>	<u>13</u>	<u>14</u>
Total	310	306	308

Die Investitionen erreichten im Rechnungsjahr 2013 mit € 14,6 Mio einen absoluten Rekordwert – 2012 waren es € 12,2 Mio und 2011 € 12,8 Mio.

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer,

ich möchte Ihnen im Anschluss an die Präsentation des Zahlenwerks die Ausführungen unseres Bürgermeisters und Finanzreferenten Kurt Fischer zum vorliegenden Rechnungsabschluss 2013 vortragen:

Ein erster Blick auf die Zahlen: Grund zur Freude und zum Dank

Die Kennzahlen des Lustenauer Rechnungsabschlusses 2013 zeigen durchaus bemerkenswerte, äußerst positive Aspekte. Herausheben möchte ich den Überschuss der laufenden Gebarung von ca. 9,2 Mio. Euro und die frei verfügbaren Mitteln von 6,5 Mio. Euro. Damit hat Lustenau finanzielle Spielräume, um die uns viele Gemeinden beneiden und können auch in den kommenden Jahren hohe Investitionen in wichtige Bereiche unserer Gemeindeentwicklung tätigen.

Der beste Beleg für unsere hervorragende finanzielle Basis sind die Rekordinvestitionen von 14,6 Mio Euro, die insbesondere der lokalen und regionalen Wirtschaft zu gute kamen.

Ein großer Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben:

- bei den Lustenauer Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungsbereitschaft, ihren Unternehmergeist und ihre Verbundenheit zum Standort Lustenau. Die Steigerung der Kommunalsteuer von 4,2% gegenüber dem Rechnungsabschluss 2012 ist Zeichen einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung an unserem Standort Lustenau.
- bei der Gemeindeverwaltung für den äußerst sparsamen und verantwortungsvollen Budgetvollzug.
- bei der Finanzabteilung, stellvertretend beim Leiter Mag. Klaus Bösch für die budgetpolitische Weitsicht und das finanztechnische Geschick
- bei allen, die sich mit großem persönlichen Einsatz für unser Lustenau engagieren und unser Zusammenleben mit einer menschlichen Qualität bereichern, die kein Budget abbilden und schon gar nicht finanzieren könnte.

Wir werden gemeinsam alles daran setzen, dass Lustenau auch in Zukunft finanzielle Spielräume hat, um die Entwicklung der Gemeinde aktiv voranzutreiben.

Unsere gute Finanzkraft und ihre Feinde: Ein besorgter Blick auf gefährliche Entwicklungen auf Bundesebene

Österreich – eines der reichsten europäischen Länder, mit der niedrigsten Arbeitslosenrate in der EU, hat eine starke Wirtschaft. Nur so ist die positive Entwicklung bei den Einnahmen möglich – die Ertragsanteile an der Bevölkerung für Lustenau sind um 3,4% auf knapp über 20 Mio Euro gestiegen. Eigentlich auch das ein Grund zur Freude.

Allerdings gibt es Entwicklungen, die für mich als Bürgermeister und Finanzreferent äußerst besorgniserregend sind und uns in den nächsten Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, stark betreffen werden.

Hypo Alpe Adria – Luxuspensionen in Milliardenhöhe – und das «Auslagern» von Aufgaben in die Gemeinden ohne Berücksichtigung im Finanzausgleich

Der Fall der ehemaligen Kärntner Landesbank zeigt deutlich wohin es führen kann, wenn ein verantwortungsloses System mit kriminellen Verflechtungen die Zukunft eines Landes aufs Spiel setzt, das Familiensilber verjubelt und die finanzielle Basis verzockt. Der Hypo Alpe Adria Skandal betrifft auch uns in Lustenau – wir werden die Zeche für die abenteuerlichen Machenschaften von Haider und Co. mitbezahlen müssen.

Die jüngste Diskussion um die unmoralisch hohen Luxuspensionen haben deutlich gezeigt, dass unsere finanzielle Basis auch durch andere skandalöse Zustände gefährdet ist. Der Entwurf eines Sonderpensionenbegrenzungsgesetzes beschränkt sich auf kosmetische Maßnahmen – eine bloße Augenauswischerei: die neofeudalen Ruhegüsse der Pensionsmillionäre bleiben bestehen. So zitieren die Vorarlberger Nachrichten vor einer Woche in einer großen Headline den Pensionsexperten Bernd Marin: „Luxuspensionen kosten eine Hypo Alpe Adria“. Marin bringt es auf den Punkt: „Da wird Geld zum Fenster hinausgeworfen. Alles in allem eine sehr ungemütliche Melange.“

Ganz ungemütlich wird es dann, wenn ein Staat, der aufgrund dieser Entwicklungen zu wenig Geld für wichtige Zukunftsaufgaben hat, versucht, diese auf die Gemeinden abzuschieben. Das Beispiel „Bildung“ zeigt das deutlich: die Aufgaben für die Gemein-

den in diesem Bereich sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen – einen echten finanziellen Ausgleich dafür gibt es nicht. Im Gegenteil: durch die Abschaffung des Vorsteuerabzugs für Bauvorhaben wie zB Schulneubauten wurden die finanziellen Spielräume der Gemeinden massiv eingeschränkt.

Aufgaben im Bereich Gesundheit und Pflege: auch unsere Demographie kostet

Die Beiträge an den Sozialfonds und an die Spitäler haben sich in den letzten 10 Jahren dramatisch nach oben entwickelt. Durch ein erstes Entlastungspaket des Landes Vorarlberg konnte diese Entwicklung eingebremst werden – im Rechnungsjahr 2013 sind die Transferzahlungen im Sozial- und Gesundheitsbereich erstmals nicht gestiegen sondern sogar leicht zurückgegangen. Zum Glück haben wir ein Land als Partner, das ebenfalls auf Basis einer soliden finanziellen Grundlage gestalten und handeln kann. Ich erhoffe mir im Bereich Soziales und Gesundheit weitere Entlastungen für die Gemeinden, der Gemeindeverband führt hier intensive Verhandlungen – und ich bin sicher, es wird spürbare Verbesserungen geben.

Zukunftweisende Projekte – Investitionen in eine lebenswerte Gemeinde mit klaren Priorisierungen

Bildung – Wirtschaft – Sport – Soziales – Sicherheit ...

Auch wenn wir in den letzten Jahren immer auf hohem Niveau investiert haben – jährlich über 10 Millionen Euro – mit dem schon erwähnten Rekordwert von 14,6 Mio 2013 – es stehen weitere wichtige Investitionen in den verschiedensten Bereichen an. Ich bin sicher, dass meine KollegInnen in ihren Generaldebattenbeiträgen zum vorliegenden Rechnungsabschluss näher auf die einzelnen Themen und Projekte eingehen werden. Ich möchte daher nur stichwortartig einige davon aufzählen:

Lustenau möchte sich weiter gezielt Richtung Bildungs- und Sporthochburg entwickeln und natürlich auch ein attraktiver Wirtschaftsstandort sein, denn eine positive wirtschaftliche Entwicklung unseres Standorts und unserer Region ist Grundvoraussetzung für unsere Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit.

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper

Wer Bildung, Sports- und Unternehmergeist fördern möchte, muss auch die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen. Dazu sind in den nächsten Jahren in allen Bereichen große Investitionen notwendig – trotz erfreulicher Spielräume wird eine

klare Priorisierung auf Grundlage überzeugender Planungen und Konzepte notwendig sein.

Auch für ein lebenswertes, würdiges Älterwerden werden wir – nicht zuletzt aufgrund der schon genannten Demographie – auch in Zukunft viel investieren müssen. Mit Projekten wie dem „Betreuten Wohnen“ und hervorragenden Angeboten im ambulanten und stationären Pflegebereich setzen wir wichtige sozialpolitische Akzente für unsere Senioren.

Lustenau investiert auch gezielt in die Sicherheit seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger: nachdem das Rote Kreuz im Schützengarten eine optimale Infrastruktur erhalten hat, steht mit dem Neubau des Feuerwehrhauses in der Neudorfstraße schon ein nächstes Großprojekt vor der Tür – heuer wird schon der Architekturwettbewerb durchgeführt.

RHESI (Rhein – Erholung – Sicherheit) & MIR (Mobil im Rheintal)

Lebensqualität „z'Luschnou am Rhin“

Eine wichtiges Thema, der Hochwasserschutz und die Sicherung einer qualitativ und quantitativ optimalen Wasserversorgung wird uns in den nächsten Jahren im Projekt „Rhesi“ noch intensiv beschäftigen.

Das Projekt „Mobil im Rheintal“ kommt hoffentlich möglichst bald von der Planungsphase in die Umsetzung – die Vision einer durchgreifenden Verkehrsentlastung muss endlich realisiert werden. In Kombination eröffnen RHESI und MIR ganz neue Entwicklungsperspektiven für unser Lustenau, insbesondere für den westlichen Teil, der durch die Verkehrsentwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte unglaublich viel an Lebensqualität verloren hat.

Zukunftweisende Projekte – Investitionen in eine lebenswerte Gemeinde

Meine Damen und Herren, trotz der schon erwähnten erfreulichen Entwicklung auf der Einnahmenseite werden wir unseren Weg einer sparsamen Ausgabenpolitik und gezielten Investitionspolitik weiter fortsetzen, um uns auch in Zukunft finanzielle Spielräume zu erhalten. Unsere schlanke, effiziente Verwaltung leistet dabei einen wichtigen Beitrag.

Wir stehen mitten im Budgetvollzug 2013 und arbeiten an einer Vielzahl von Projekten: die Betriebsgebiete Heitere und Millennium Park Süd, „Betreutes Wohnen“, Inf-

rastruktur für Nachwuchs-, Amateur- und Profifußball, Fertigstellung der Leichtathletikanlage, Kindergarten- und Schulraumprojekte, Feuerwehrhaus und das Projekt „Zentrum“ – eine Fülle von notwendigen und wünschenswerten Investitionen, die uns in den nächsten Jahren vor allem auch finanzpolitisch herausfordern. Als Bürgermeister und Finanzreferent hoffe ich, dass es uns gemeinsam gelingt, mutig neue Impulse zu setzen, ohne unsere solide finanzielle Basis aufs Spiel zu setzen. Das braucht klare Prioritäten – im Bewusstsein, dass sich nicht alles gleichzeitig realisieren und finanzieren lässt.

Ein abschließender Dank

Abschließend möchte ich mich bei allen Lustenauerinnen und Lustenauern für ihren großen Einsatz und die hohe Identifikation mit unserer Gemeinde Lustenau bedanken. Wir sind glücklich über die finanziellen Gestaltungsspielräume unserer Gemeinde, aber wir sind besonders stolz auf das hohe Sozialkapital – die vielen Menschen, die sich in für unser Lustenau engagieren und die Kultur des Zusammenlebens und Miteinander fördern.

Ich danke auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und den verantwortungsvollen und sparsamen Budgetvollzug. Dem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch und seinem Team möchte ich für die Erstellung des Rechnungsabschlusses und insbesondere für das hervorragende Finanzmanagement nochmals sehr herzlich danken.

An die Gemeindevertretung darf ich als Finanzreferent und auch im Namen des Finanz- und Wirtschaftsausschusses den **Antrag** stellen, den Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Haushaltsjahr 2013 zu genehmigen. Und ganz zum Schluss: ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung am 12. Juni.